

Stadtrat will sanieren, nicht abreißen

ILLNAU-EFFRETIKON Für die Bürgerlichen ist klar: Ein schöner Dorfplatz lässt sich in Illnau nur realisieren, wenn zwei Häuser abgebrochen werden. Das will der Stadtrat nun genau nicht – zum wiederholten Mal.

Am Montagabend haben Vertreter der Jungliberalen Illnau-Effretikon (JLIE), FDP, SVP und BDP die Volksinitiative «Für ein attraktives Dorfzentrum Illnau» eingereicht. Stadtpräsident Ueli Müller (SP) nahm im Stadthaus die rund 600 Unterschriften entgegen (siehe Kasten unten).

Mit der Initiative wollen die bürgerlichen Parteien ihrem Anliegen für einen «Dorfplatz, der diesen Namen auch verdient», wie es einst der damalige Gemeinderat Philipp Wespi (JLIE) ausdrückte, Nachdruck verleihen. Sie befürchteten, der Stadtrat habe das Thema, das seit 2009 auf dem Tapet ist, auf die lange Bank geschoben.

Fast zeitgleich legt nun der Stadtrat einen Antrag vor. Damit beantwortet er die noch hängige dringliche Motion von Stefan Eichenberger (JLIE) und René Truninger (SVP). Die beiden fordern darin einen Gestaltungsplan für das Zentrum Unterillnau, den Abriss des an den Dorfplatz grenzenden Gebäudes an der Usterstrasse 23 sowie einen Neubau anstelle des Hauses an der Usterstrasse 25. Die Forderungen decken sich mit jener der Initiative. Nur so liesse sich ein anständiger Dorfplatz realisieren, sind die Motionäre überzeugt.

Kredit beantragt

Der Stadtrat beantragt jedoch genau das Gegenteil, nämlich eine Sanierung der beiden Häuser. Hierfür soll der Grosse Gemeinderat einen Projektkredit von 300 000 Franken sprechen. Der stadträtliche Antrag weckt Erinnerungen: Schon einmal diskutierte das Parlament über die Sanierung der Liegenschaft Usterstrasse 23 für 2,18 Millionen Franken sowie die Neugestaltung des Dorfplatzes für 883 000 Franken. Das war im Juni 2011. Die Gemeinderäte wie-

sen das Geschäft damals allerdings an die Exekutive zurück.

Zwei Gebäude sanieren

Neu ist diesmal, dass auch das Gebäude an der Usterstrasse 25 saniert werden soll. Der Dorfplatz könne auf der Rückseite der Liegenschaft Usterstrasse 23 erweitert werden, hält der Stadtrat in seinem Antrag fest. Dort gibt es einen entsprechenden Freiraum. Die Sanierung beider Häuser sowie die Neugestaltung des Dorfplatzes inklusive Erweiterung würden grob geschätzt 5,08 Millionen Franken kosten.

Stadtpräsident Ueli Müller ist sich bewusst, dass das Geschäft im Parlament erneut durchfallen könnte, wie er am Montagabend am Rand der Unterschriftenübergabe sagte. Der Antrag sei aber die logische Folgerung der stadträtlichen Gesamtplanung, Gestaltungplan und Kernzonenplan einzuhalten. «Die im Übrigen auch das Parlament genehmigte», sagte Müller.

Hinzu kommt, dass das Gebäude an der Usterstrasse 23 im Inventar für schützenswerte Gebäude enthalten ist. Der Stadtrat hatte es im Oktober 2014 entlassen, dagegen rekurrierte der Zürcher Heimatschutz – mit Erfolg.

Trotzdem weist der Stadtrat in seinem Antrag auch die Kosten für einen Abriss der Gebäude und einen Neubau aus: 6,1 Millionen Franken würde das kosten, inklusive eines grösseren Dorfplatzes. Bei dieser Variante müsste allerdings ein Projektwettbewerb durchgeführt werden. Die Projektierungskosten würden sich auf 845 000 Franken belaufen.

Motionär Stefan Eichenberger will die Kosten beider Varianten nun genau prüfen, wie er sagte. Zum Antrag des Stadtrates äusserte er sich nicht. «Ich will die Beratung der Geschäftsprüfungskommission nicht vorwegnehmen.» Fest steht, dass eine Sanierung der Gebäude dem fast zehn Jahre alten Anliegen der Jungliberalen zuwiderläuft.

Einig sind Stadtrat, Initianten und Motionäre nur darin, dass es gut sei, das Volk über die Initiative abstimmen zu lassen. Ob die Gebäude auch abgerissen werden können, ist eine andere Geschichte. Nadja Ehrbar

INITIATIVE VORZEITIG ZUSTANDE GEKOMMEN

600 Unterschriften gesammelt

Im September 2016 lancierten die Jungliberalen Illnau-Effretikon (JLIE) mit Unterstützung von SVP, FDP und BDP die Volksinitiative «Für ein attraktives Dorfzentrum Illnau». Der parlamentarische Weg sei erschöpft, argumentierten die Initianten damals. Mehrere Vorstösse im Parlament hatten bisher nicht den erhofften Erfolg gebracht.

Zwei Monate vor Ablauf der Frist Mitte März ist die Initiative zustande gekommen. 600 Illnau-Effretiker haben sie unterschrieben. 500 Unterschriften wären nötig gewesen. Bei der

Übergabe im Stadthaus bekräftigte Stefan Eichenberger (JLIE): «Ich hoffe, dass sie etwas bewirkt.» Stadtpräsident Ueli Müller (SP) bedankte sich für «die Ausübung eines basisdemokratischen Rechts» und versicherte, den demokratischen Prozess nun in Gang zu bringen. Die Initiative, die einen Gestaltungsplan, den Abriss des ehemaligen Landi-Hauses (Usterstrasse 23, angrenzend an den Dorfplatz) und einen Neubau anstelle des Gebäudes Usterstrasse 25 fordert, kommt an die Urne. Wann das sein wird, ist offen. neh



Stadtpräsident Ueli Müller (SP) nimmt die Unterschriften von Stefan Eichenberger (JLIE) und René Truninger (SVP) (Bild o., v. l.) entgegen. Die Häuser Usterstrasse 23 und 25 (Bild u., grau und weiss) sollen abgerissen werden. mad/mas

Taucher im Unesco-Weltkulturerbe

OBERSTAMMHEIM Am und im Nussbaumersee gibt es Reste von Pfahlbauten. Dort tauchen bis im Frühling Archäologen, um deren Zustand zu überprüfen.

Nur gut zwei Kilometer südöstlich von Oberstammheim gibt es seit 2011 ein Weltkulturerbe mit Unesco-Label. Doch der Schatz, Reste prähistorischer Pfahlbauten, liegt verborgen am respektive im Nussbaumersee, der bereits

zum Thurgau gehört. Die Kantongrenze verläuft nur wenige Meter am Westufer des Nussbaumersees, wie er im dortigen Dialekt heisst.

Über den Zustand der Weltbestätte muss der Unesco regelmässig Bericht erstattet werden. Bis März sind deshalb Taucher des Amtes für Archäologie des Kantons Thurgau um das Inseli (rechte Bildhälfte) im Einsatz. Sie sollen den Zustand der Siedlungsreste unter Wasser do-

kumentieren. Zugleich wird geschaut, ob es zu Schäden gekommen ist, wie etwa durch Erosion. Doch weil der Nussbaumersee momentan eine Eisschicht hat, verzögert sich der Start der Taucharbeiten voraussichtlich bis Anfang Februar.

Bernstein und Pfeilspitzen

In den späten 1980er-Jahren gruben Archäologen auf der Halbinsel Horn (Vorsprung auf der linken Bildhälfte) Teile eines

Dorfes aus der Spätbronzezeit aus (circa 870 v. Chr.). Das Dörfchen umfasste gut 100 Häuschen. Bei den Grabungen stiess man auf Gefässscherben mit spektakulären Bemalungen und Verzierungen. Auch Meissel aus Bronze, Glasperlen, Bernstein oder Pfeilspitzen aus Feuerstein wurden gefunden. Und auf dem vorgelagerten Inselchen fand man eine noch viel ältere Siedlung aus der Jungsteinzeit (circa 3700 v. Chr.).

Die Siedlungsreste am und im Nussbaumersee von der Jungsteinzeit bis zur frühen Eisenzeit sind deshalb so gut erhalten, weil sie im Feuchtboden respektive im Wasser liegen und auf diese Weise konserviert wurden. Um diese Reste für zukünftige Forschungen zu erhalten, wird auch nicht mehr gegraben. Für die geplanten Arbeiten wird im See ein Floss als Plattform aufgebaut. Zudem wird ein Boot mit Elektromotor im Einsatz sein. Für interessierte Spaziergänger werden bei der Badi Stammheim und der Badi Nussbaumen Informationstafeln aufgestellt. Und für März ist eine Informationsveranstaltung zu den Resultaten am See geplant. Markus Brupbacher

Weitere Informationen:
www.palafittes.org
www.archaeologie.tg.ch

Ein Sitz, zwei Kandidatinnen

WIESENDANGEN Lucia Gerber, Vizepräsidentin der GLP Wiesendangen/Bertschikon, und Bettina Huber, Präsidentin der FDP Wiesendangen, kandidieren für den Sitz von SVP-Gemeinderat Ulrich Gamper, der sein Amt niederlegt. Die 62-jährige Gerber stellt sich zur Wahl, weil ihr die ökologische Komponente in der Behörde fehlt, sie möchte als frische Kraft wirken, wie sie sagt. Beruflich will Gerber zukünftig kürzertreten. Sie leitet internationale Projekte im Bereich Flugreservationsysteme. Die GLP will mit der Kandidatur auch eine weitere stille Wahl verhindern.

Huber, 46 Jahre alt, sagt: «Ich will mich für ein Wiesendangen einsetzen, das eine hohe Lebensqualität verspricht und gesunde Finanzen vorweisen kann.» Sie arbeitet als Leiterin Unternehmensentwicklung in der Spitaldirektion einer psychiatrischen Klinik. Hubers Kandidatur wird von der SVP unterstützt.

Als Nachfolger von Sonja Lambrigger Nyffeler in der Rechnungsprüfungskommission ist Alexander Temperli Bürgis vorgeschlagen worden. Am Freitag publiziert die Gemeinde die amtlichen Anzeigen, ab dann läuft die siebentägige Nachfrist, bis die Vorschläge definitiv sind. Gewählt wird am 21. Mai. gab

In Kürze

ANDELFINGEN Badikommission neu zusammengesetzt

Der von der Andelfinger und der Kleinandelfinger Gemeindeversammlung genehmigte Anschlussvertrag über den Betrieb des Schwimmbads Andelfingen ist seit Jahresbeginn in Kraft. Neu delegiert die Andelfinger Exekutive zwei Personen in die Schwimmbadkommission: Ratskollegin Stéphanie Amsler (Leitung) und Andreas Moos. red



Im Nussbaumersee tauchen bis März Archäologen, um die Reste der Pfahlbauten zu überprüfen. Johanna Bossart

ANZEIGE

Uster
Verein Zusammenschluss Oberlandstrasse
Betzholz

Oberland-Autobahn: Lücke schliessen!

Ruedi Noser
Ständerat FDP

Rosmarie Quadranti
Nationalrätin BDP

Hans Heinrich Raths
Kantonsrat SVP

JA
Stimm JA/AB

Verein 205, Postfach 209, 8494 Bauma
www.oberlandstrasse.ch